

Sam P.

Everything has changed

Inhaltsangabe

Unglaublich wie sehr ein einziger Tag, ja eigentlich ein einziger Augenblick, das Leben eines Menschen verändern kann. Vom einen auf den anderen Moment kann alles anders sein und nichts ist mehr so wie es war. Zu dieser bitteren Erkenntnis auch kam die 17-jährige Samantha Parker. Aber sie soll euch ihre Geschichte am besten selbst erzählen....

Vorwort

Tja.... erstmal hallo =) ist meine erste FF, aber wer weiß vielleicht gefällt sie ja dem einen oder anderen.

Viel Spaß beim Lesen

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Begegnungen...
3. Unerwartete Hilfe
4. Beste Freundin?!
5. Könnte es sein?!
6. Freunde??
7. Das erste Mal
8. Der Rauswurf
9. Der Traum
10. Die Hand
11. WARUM!
12. Friends
13. Hilfe
14. Ich habs doch versprochen...
15. Was ist nur los?
16. Sonne, Strand und Meer??!!

Prolog

Unglaublich wie sehr ein einziger Tag, ja eigentlich ein einziger Augenblick, das Leben eines Menschen verändern kann. Vom einen auf den anderen Moment kann alles anders sein und nichts ist mehr so wie es war. Zu dieser bitteren Erkenntnis kam die 17-jährige Samantha Parker. Aber sie soll euch ihre Geschichte am besten selbst erzählen....

Hallo Leute,

Mein Name ist Samantha Parker. Von meinen Freunden werde ich aber einfach nur Sam genannt. Ich lebe in einem Vorort vor London und bin eine Hexe. Ja, ihr habt richtig gehört ich bin eine Hexe und habe Hogwarts, die Schule für Hexerei und Zaubererei besucht.

Zudem Zeitpunkt an dem ich meine Geschichte beginnen möchte, war ich 17 Jahre alt, hatte langes leicht gewelltes schwarzes Haar, blaue Augen und mit meiner Figur konnte ich ganz gut Leben. Es waren gerade Sommerferien, meine letzten bevor ich mein letztes Schuljahr antrat. Ich war eigentlich recht zufrieden, mit mir und meinem Leben.

Als begann an einem 4. Juli, mir ist's als wäre es gestern gewesen. Es war ein Sonntag. Ihr müsst wissen Sonntag hieß bei den Parker's Familientag. So stand also auch an diesem Sonntag ein Ausflug in die Berge an.

„Sam, wir sind soweit kommst du?“, rief mein Dad. Fünf Minuten später saßen wir mit Sack und Pack im Auto. Ich las gerade den Tagespropheten als ich den markerschütternden Schrei meiner Mum vernahm. Danach ging alles so schnell. Das einzige woran ich mich erinnern kann ist das wir einen Abhang hinunter rasten und an einen stechenden Schmerz im Bein, danach wurde alles schwarz.

3 Wochen später wachte ich mit höllischen Schmerzen im Londoner Krankenhaus auf. Meine physischen Schmerzen waren aber nichts im Vergleich zu dem Schmerz, was die Botschaft des Chefarztes wenige Tage später verursachen. Ich habe bereits als ich ihn blas um die Nase zur Tür herein kommen sah, ein ungutes Gefühl gehabt. „Miss Parker... ich ... ich muss ihnen leider mitteilen, dass....ihre Eltern in der vergangenen Nacht ihren schweren Verletzungen erlegen sind. Wir konnten nichts mehr für sie tun.“ Wummm..... das hatte gesessen. Ich begann zu schreien, zu winseln zu zittern: „Nein, nein, nein das kann nicht sein. Sie können mich doch nicht alleine lassen.“ Ich war am Ende, ich war fertig mit mir und der Welt und fühlte mich so alleine und im Stich gelassen. Wochen zogen ins Land, langsam begann ich das Erlebte zu verarbeiten, als auch schon der nächste Schock kam. Mein linkes Bein hat es bei dem Unfall schlimm erwischt, so schlimm, dass bleibende Schäden blieben. Ich hatte also nicht nur meine Eltern verloren, sondern würde für den Rest meines Lebens hinken.

Ich lebte bei meiner Tante die alles nur erdenkliche versuchte, mich zu schikanieren. Sie gab mir die Schuld für den Tod meiner Eltern. Sie glaubte, dass wenn ich nicht gewesen wäre, die beiden nie auf die Idee gekommen wären auf diesen verdammten Berg zu fahren. Und ich, ich hoffte nach wie vor, dass ich bald aus diesem Alptraum erwachen würde, doch nichts der gleichen geschah. Und so trat ich am 1. September meine Reise nach Hogwarts an...

Na wassagt ihr dazu?

Würde mich sehr über Komis freuen *gg*

Lg. Sam

Begegnungen...

@Hermione 1991: Vielen Dank für dein liebes Komi hat mich sehr gefreut. Hoffe sehr, dass dir auch das folgende Chap gefällt.

LG. Sam P.

Alles war wie immer. Es herrschte reges Treiben am Bahnsteig. Kinder lachten, Mütter weinten. Nur ich passte nicht in dieses Bild. Ich fühlte mich völlig fehl am Platz. Ja ich fühlte mich noch einsamer als die Wochen zuvor. Es war keine Mum da die mich an sich drückte und mit weinerlicher Stimme sagte: „ Sam, Liebling, ich vermiss dich jetzt schon und schreib uns sobald du angekommen bist, hörst du?“ Auch war kein Dad zur Stelle der mir auf die Schulter klopfte und mir alles Gute fürs kommende Jahr wünschte. Ich war alleine und genauso fühlte ich mich auch.

Langsam bewegte ich mich durch die Menge in Richtung der dampfenden Lock -naja eigentlich humpelte ich viel eher dem Zug entgegen. Leider blieb, das trotz des ganzen Trubels nicht unbemerkt. Wo auch immer ich „vorbeihumpelte“ verstummte sofort jedes Gespräch und Getuschel brach los. Ich spürte ein Duzend Augenpaare die mich beobachteten. Das war mit Abstand das letzte was ich zur der Zeit gebrauchen konnte: Das dämliche Getratsche meiner Mitschüler. Doch es sollte noch schlimmer kommen.

Ich war schon fast an meinem Ziel angelangt als ich urplötzlich eine mir verhasste aber durchaus wohlbekannte Stimme vernahm: „ Sieh an, sieh an, wenn haben wir den da, die kleine Parker. Hast wohl über die Ferien das Laufen verlehrt Schlammbhut, was?!“, sprach die blonde Arroganz in Person, das heißt also Lucius Malfoy in spöttischem Ton.

Ich könnte mich heute noch in den Arsch treten, dass ich damals nicht gleich Kontra gegeben habe, aber ich war einfach nur sprachlos. Klar ich war Beleidigungen von ihm und den anderen aus seinem Haus gewöhnt, aber dass sich jemand über mich als Person, wegen eines körperlichen Gebrechens lustig machen würde, ja damit hatte ich nicht gerechnet. Seine Worte trafen mich, wie ein Schlag gegen die Magengrube. Ich hatte gehofft in Hogwarts nun endlich alles vergessen zu können und dass sich mein Leben wieder normalisieren würde. Aber seit jenem Augenblick wusste ich, dass ich wohl immer wieder an jenen schrecklichen Tag erinnert werden würde und, dass auch in der Schule nichts mehr so sein würde, wie es war. Nur langsam fand ich meine Fassung wieder und schaffte es mich umzudrehen und weiter zu gehen.

„Parker?!Ähm.... was um Himmels willen ist den mit dir passiert....warum...“ Ich wirbelte herum: „ Halt die Klappe Black! Und nein ich habe nicht im Sommer das Gehen verlernt.“ Ich war so in Rage, ich weiß gar nicht warum. Wahrscheinlich lag es zum Einen daran, das mich Malfoy zuvor so blöd angemacht hatte und zum zweiten daran, dass ich die selbstverliebte Art des Herrn Sirius Black auf den Tod nicht ausstehen könnte. Er scherte sich nicht um die anderen und schon gar nicht um die Gefühle der zahlreichen Mädchen die ihm und seinem Charme restlos verfallen waren, die Hauptsache war ihm ging es gut....

„Hey, hey, hey..... ruhig, beruhig dich. Ich wollte dich doch nicht angreifen.... Ich wollte lediglich nett sein Parker!“, sagte er und hob beschwichtigend seine Hände.

Ich schnaubte, sollte er mich doch bloß in Ruhe lassen! Seine Art freundlich zu sein kannte ich. Jemand, Black war nur solange freundlich zu einem Mädchen bis er hatte, was er wollte. „Black bitte tu mir den gefallen und beschäftige dich mit einen von den blonden dünnen da drüben“, ich deutete auf eine Gruppe kichernder Mädchen, die zu uns herüberstarrten, „aber bitte verschone mich und lass mich in Frieden. Ich habe momentan echt andere Sorgen!“, sprach ich, und drehte mich um, um in den Zug einzusteigen. Doch da sah ich auch schon das nächste Problem auf mich zukommen...

Nach wie vor würde ich mich sehr über Komis freuen =)

Unerwartete Hilfe

@ MagicLuna: Danke für dein Komi und viel Spaß mit dem nächsten Chap =)

... Einsteigen, wie um Himmels Willen sollte ich mit einem marodem Bein, einem Koffer und einem Eulenkäfig den hohen Treppenabsatz in den zu schaffen?! Ich hatte keine Ahnung. Es wäre schon ohne Gepäck ein schwieriges Unterfangen, aber mit, dessen war ich mir durchaus bewusst war es schier unmöglich. Doch in dem Moment war es mir egal, es musste irgendwie gehen. Vermutlich wollte ich mir selbst beweisen, dass ich stark bin und alles doch noch irgendwie schaffe und zwar alleine.

Ich biss die Zähne zusammen und hievte mich mehr schlecht als recht in den Wagon. Und tatsächlich ich hatte es geschafft. Ich atmete heftig und als ich aufblickte, sah ich etwas auf mich zufliegen und zwar mit rasanter Geschwindigkeit. Klar, normalerweise springt jeder normale Mensch beiseite und gut ist. So auch ich, nur hatte ich vergessen, dass ich seit ein paar Wochen eben nicht mehr normal war. Ich knickte wegen meines verletzten Beines um und fand keinen Halt mehr und viel nach hinten. Ich vernahm noch das Rufen einer Schülerin: „Verdammt, meine Eule der Herold.... Er ist mir entwischt!“, und machte mich auf den harten und schmerzhaften Aufprall gefasst. Doch nichts dergleichen geschah. Ich landete ganz weich. Nichts Hartes, keine Kopfschmerzen, nichts. Langsam öffnete ich meine vor Schreck zusammen gekniffenen Augen und blickte in die schönsten blauen Augen die ich je gesehen hatte. Das Blau erinnerte mich an den tiefblauen Ozean. Das Augenpaar musterte mich besorgt. „Sam ist alles in Ordnung? Sam?! ... Parker hörst du mich?!“, nur langsam erwachte ich aus meiner Trance. Nach und nach realisierte ich in wessen Armen ich da gelandet war. „Black?! Was.... Ähm? ...Was?“, stammelte ich. „Ist alles in Ordnung mit dir? Geht es dir gut? Hast du dir wehgetan?“, fragte mich Black und musterte mich, von meinem Gestammel sichtlich verwundert besorgt. „...Ja, als okay....“, sagte ich nachdem ich mich wieder gefangen hatte und rappelte mich auf. Nachdem wir uns ein paar Minuten schweigend gegenübergestanden hatten nahm Black plötzlich mein Gepäck und trug es in den Zug, anschließend streckte er mir seine Hand entgegen: „Na was ist?! Du willst doch nach Hogwarts?“, unfähig etwas zu sagen nickte ich, „Worauf wartest du dann, der Zug wartet nicht“, sagte er und grinste mich an. Dankend nahm ich seine Hand an und ließ mich von ihm in den Wagon ziehen. Er half mir alles in einem noch leeren Abteil zu verstauen, bisher hatte ich Mary, meine beste Freundin, noch nicht gesehen, also beschloss ich hier auf sie zu warten. „So das wär’s. Ich geh dann Mal zu James und den anderen.... und Sam? Wenn du Hilfe brauchst lass es mich wissen, du musst nicht alles alleine schaffen.“, meinte er an mich gewandt, drehte sich um und wollte gehen.“ Ich war baff, einfach nur baff. Plötzlich fiel es mir ein: Ich hatte mich ja noch gar nicht bedankt. „Sirius...ähm... Black! Warte ... ich ähm ... danke für deine Hilfe“, rief ich ihm hinterher. Er drehte sich um lächelte und meinte er habe das doch gern gemacht.

Ich setzte mich ans Fenster und lehnte meinen Kopf an kühle Fensterscheibe.

Es hatte sich so viel verändert, ja mein ganzes Leben hatte sich verändert. Doch anscheinend hatte nicht nur ich mich verändert sondern auch mein Umfeld. Seit wann war Sirius Black, der Sirius Black, der sich sonst keinen Hehl aus anderen machte, nett und das noch dazu zu mir?! Eigentlich gab es nur zwei logische Erklärungen dafür:

1. Irgendetwas stimmte nicht mit ihm
2. Es war eine neue Masche, um mich ebenfalls auf seine Trophäenliste fügen zu können.

Ich tippte auf Möglichkeit zwei, was meine Laune natürlich beträchtlich sinken ließ, sofern das überhaupt noch möglich war. Ich war auch noch so blöd und hab mich bei ihm bedankt. Aber wenn er glaubte ich würde es ihm so leicht machen, dann hatte er sich aber geschnitten, denn... Doch mir blieb keine Zeit mehr weiter darüber nach zu denken, denn die Abteiltür wurde aufgeschoben.....

Würde mich über eure Kommentare sehr freuen --

Beste Freundin?!

@isi_black: Vielen lieben Dank für dein Komi. Freut mich sehr, dass dir die Story bis jetzt gefällt. Habe mich extra beilt mit dem neuen Chap. :)

Ig. Sam

.... Und Mary kam herein. „ Sam, da bist du ja ich habe dich schon überall gesucht. Ich dachte schon du würdest nicht nach Hogwarts kommen und dich lieber zuhause verkriechen. ... Ich meine was auch durchaus verständlich wäre... nach all dem was passiert ist und so wie du jetzt rumlaufen muss ... Naja trotzdem schön, dass du da bist“

Das hatte gesessen. Ich hatte ja schon immer gewusst, dass die gute Mary, so nett sie sonst auch war, hin und wieder einfach drauflosredete, ohne über die Wirkung ihrer Worte nachzudenken. Aber so wenig Taktgefühl hatte ich selbst von ihr nicht erwartet, sie war doch immerhin meine beste Freundin, das glaubte ich zumindest. Zum dritten Mal an diesem Tag, wusste ich nicht, was ich sagen oder tun sollte, ich saß einfach nur da.

Mary, ja die plapperte unbeirrt weiter. Ich hörte gar nicht mehr richtig zu bis: „... und wie gesagt Emilia und ich verstehen uns seit den Ferien super gut, sie ist echt klasse. Und da du jetzt“, sie blickte auf mein Bein, „sowieso nicht mehr Quidditch spielen kannst, habe ich mir gedacht sie könnte doch deinen Part als Jägerin übernehmen. Ich bin mir sicher, wenn du sie erstmal kennst wirst du sie auch mögen.... Nicht wahr Sam?“ Das war jetzt eindeutig zu viel.

Ich hatte meine Eltern verloren, hatte mein zuhause verloren, konnte wahrscheinlich nie wieder richtig gehen.... und jetzt, nahm sie mir noch das letzte bisschen, das mich an mein „altes“ Leben erinnerte. Und so was nannte sich beste Freundin? War eine beste Freundin nicht dazu da den Versuch zu starten mich aufzubauen und nicht um mein Leben noch trostloser erscheinen zu lassen?!

In diesem Moment kam Emilia zur Tür herein, begrüßte Mary überschwänglich und hatte für mich nur einen mitleidigen Blick übrig. Ich wusste nur eins: Ich musste dort raus. Noch bevor eine der beiden etwas sagen konnte hatte ich mich erhoben und war verschwunden.

Langsam ließ ich mich an der Wand zu Boden gleiten und stützte meinen Kopf in meine Hände. Ich konnte nicht mehr, ich wollte nicht mehr... Meine Kraftreserven waren restlos aufgebraucht und mein Leben hatte für mich zum damaligen Zeitpunkt, jeglichen Sinn verloren. Stumme Tränen rannen über mein Gesicht, als sich plötzlich eine Hand auf meine Schulter legt. Ich war fest davon überzeugt, es wäre Mary. Schließlich war sie ja meine beste Freundin. Sicherlich, dessen war ich mir sicher, würde ihr alles furchtbar Leid tun. Trotzdem war ich nicht in der Lage mit dem Weinen aufzuhören. Ich hatte schon so lange nicht mehr geweint. Um genau zu sein seit dem Tag als ich erfuhr, dass Mum und Dad gestorben waren. Ständig hatte ich mir eingeredet ich müsse stark sein und weinen würde mir auch nichts bringen. Für die Außenwelt musste es den Eindruck gemacht haben, als würde ich alles recht teilnahmslos über mich ergehen lassen. Doch innerlich hatte mich das Ganze zu einem Wrack werden lassen.

Ich weinte und weinte, die Person, der die Hand gehörte hatte sich mittlerweile neben mich gekniet und ließ mich einfach nur weinen. Als ich mich nach einer kleinen Ewigkeit wieder etwas beruhigt hatte begann ich mich plötzlich zu wundern, denn Mary hatte bisher noch kein Wort gesagt, das war aber absolut nicht ihre Art. Ich blickte und neben mir, wie sollte es auch anders sein, saß nicht Mary...

Könnte es sein?!

@all meine Kommischreiber: ihr seit echt der Wahnsinn =) viiiiiiiiiiiiiiiiiiielen Lieben dank für eure ganzen Kommis freu mich immer wieder wenn ich von euch lese, hätte nie gedacht, dass diese Geschichte solchen Anklang findet.

viel spaß mit dem neuen Chap

glg. Sam

... neben mir saß Black. Ich zweifelte in dem Moment wirklich an meinem Verstand. Könnte es wirklich sein, dass hier neben mir der Obermacho und Sprücheklopfer schlechthin saß und das ohne irgendeinen seiner oberdämlichen Sprüche?! „Black?!... Ich, du?... Warum?“, das ist mir heute noch so peinlich, ich war so verwirrt, dass ich nicht mal mehr im Stande war in ganzen Sätzen zu sprechen. Natürlich erwartete ich spätestens jetzt ein Kommentar a la Sirius. Doch o Wunder nichts der gleichen geschah. „Geht’s wieder?“, sagte er und musterte mich doch tatsächlich besorgt. „Ähm....ja. Danke“, ich blickte ihn an, „Aber warum bist du hier, warum in aller Welt tust du das für mich?“ „Eigentlich wollte ich mir nur kurz die Beine vertreten. Naja.... und dann sah ich plötzlich dich hier sitzen. Um ehrlich zu sein, du hast ziemlich elend ausgesehen.... Und naja wie soll ich sagen ... ich kann es nicht leiden wenn so hübsche Frauen, wie du weinen.“ Hätte Black den letzten Teil seines Satzes weg gelassen, so hätte ich vermutlich wirklich geglaubt, er habe mir einfach nur aus reiner Menschlichkeit helfen wollen und nicht nur aus purem Egoismus. Plötzlich überkam mich eine ungeheure Welle von Wut.

Meine Eltern waren tot!

Ich war durch den verdammtten Unfall zum Krüppel geworden!

Das ganze Getuschel und Geglötze der anderen!

Meine bis dato beste Freundin ließ mich quasi fallen wie eine heiße Kartoffel!

Und als ob das noch nicht genug gewesen wäre, nein, jetzt versuchte auch noch Mr. Ich-bin-dich-da Black, die Situation, um so bei mir zu landen!

Heiße Tränen der Wut rannen über mein Gesicht und ehe ich noch weiter überlegen konnte, hatte meine Hand den Weg in das Gesicht, des noch immer neben mir sitzenden Sirius gefunden. „Du bist echt das aller letzte, verschwinde... na los VERSCHWINDE!“, schrie ich ihn an. Ein verdattertes Augenpaar blickte mich an. Ich funkelte ihm wutentbrannt entgegen.

Es hatte den Anschein als würde er tatsächlich aufstehen als, dann plötzlich etwas geschah, das ich absolut nicht erwartet hätte. Er umarmte mich. Ich wollte mich aus seiner Umarmung befreien, doch er war stärker als ich. Noch immer rannen mir Tränen über mein Gesicht, ob aus Wut oder Traurigkeit kann ich nicht mehr sagen. Und Black, der hielt mich einfach nur fest. Nach einer Weile gab ich den Kampf auf. Ich konnte sein Herz schlagen hören. Ich weiß noch es hatte eine unglaublich beruhigende Wirkung auf mich. Mich hatte schon so lange niemand mehr in den Arm genommen, ich hatte ganz vergessen wie gut eine einfache Umarmung tun kann. Langsam lockerte Sirius seine Griff schob mich ein Stück weit von sich sah mir in die Augen und sagte: „Auch wenn es für dich zurzeit sicherlich schwer zu glauben ist, nicht alle Welt stellt sich gegen dich. Es gibt auch Menschen, die dir helfen wollen, dir zeigen wollen, das die Welt nach wie vor schöne Seiten hat für die es sich lohnt zu leben und dir klar machen wollen das du nicht alleine bist. ... Aber du musst dir auch helfen lassen“ Dann erhob er sich und ging. Ich blickte im lange nach. Seine Worte gingen mir nicht mehr aus dem Kopf. Mein Gehirn arbeitete auf Hochtouren: „Könnte es sein, dass...“, „Vielleicht...“ Plötzlich wusste ich, was ich zu tun hatte. Langsam erhob ich mich und ging in die Richtung, in die zuvor Black verschwunden war.....

Freunde??

@Roya: Vielen dank für dein Komi =) und viel Spaß mit dem neuen Chap

... Endlich, nach einer gefühlten kleinen Ewigkeit hatte ich ihr Abteil, genauer gesagt das der Rumtreiber, gefunden. Ich hatte erkannt, dass ich vielleicht nicht ganz fair zu Black war. Auch wenn es noch so abwegig klang, vielleicht wollte er wirklich einfach nur nett sein. Ich war einfach durcheinander und wusste überhaupt nicht mehr, was ich denken, tun oder sagen sollte. Eines aber war mir mittlerweile klar, ich musste jede helfende Hand annehmen, wenn ich nicht einsam und verbittert werden wollte. Auf Grund, dieser Erkenntnis, basierte auch mein Entschluss mich bei Sirius zu entschuldigen, trotz des Risikos, dass ich nur verarscht werden würde. Denn immerhin war er bis zu diesem Zeitpunkt der einzige, der normal mit mir umgegangen war, mir Hilfeangeboten hat, anstatt mich mit mitleidigen Blicken zu traktieren.

Nur das mit dem entschuldigen war so eine Sache, die gar nicht so einfach war. Ihr müsst wissen, mir war die Situation extrem peinlich. Ich meine, ich hab geheult und dann scheuere ich dem einzigen Menschen, der sich meiner annimmt. So stand ich also noch etwas unentschlossen vor deren Tür und beobachtete die Jungs.

Remus und James schienen sich angeregt über etwas zu unterhalten, Peter war scheinbar damit beschäftigt den beiden zuzuhören und Sirius, der saß am Fenster und schien über etwas nachzudenken.

Ich atmete tief durch und öffnete die Abteiltür. Vier überraschte Augenpaare blickten mich an. „Ich... ähm... Black kann ich kurz mit dir reden“, ich suchte seinen Blick, „.... Alleine unter vier Augen?!“ Black nickte, stand auf und folgte mir in ein noch leeres Abteil. Ich wusste nicht, wie ich anfangen sollte. Sirius blickte mich auffordernd an, sagte aber nichts. „Ich... es tut mir leid“, nuschelte ich. „Was hast du gesagt?“, erwiderte er, ob wohl er glaube ich sehr genau verstanden hatte was ich gesagt hatte. „Verdammt Black! ... Es tut mir Leid, dass ich dich angeschrien und geschlagen habe, das war nicht fair von mir. Aber weißt du.... Ich verdammt es... ich hab das Gefühl zurzeit nichts mehr unter Kontrolle zu haben. Alles und jeder stellt sich gegen mich! Was habe ich getan, dass ich so hart bestraft werde? ...Das ist alles nicht fair. Und jetzt bin ich auch noch so blöd und vergraulen den einzigen der normal mit mir umgeht. Warum bin....“, ohne es richtig zu merken ich mich so in Rage geredet und mir standen schon wieder Tränen in den Augen. Plötzlich spürte ich wie ich in den Arm genommen wurde. „Schhhhhh.... schon gut, ist schon gut. Ich kann dich ja verstehen. Aber ich hab dir doch gesagt du bist nicht allein. Ich bin für dich da...“ flüsterte er. Ich blickte ihm in die Augen und sagte leise: „Warum? Warum will jemand du für mich da sein, einem Ach ich kann ja nicht Mal mehr richtig laufen, wenn mich sogar meine beste Freundin einfach austauscht? Weißt du wie abwegig da deine Ich-bin-für-dich-da klingt?“ Sirius lächelte leicht. „Ich bin für dich da, weil ich dich mag und ich nicht glaube, dass ein kaputtes Bein den Menschen an sich verändert. Kein Mensch hat es verdient allein gelassen zu werden und du schon gar nicht.“ Seine Worte waren Balsam für meine Seele, auch wenn nach wie vor ein Teil von mir nicht glauben wollte, dass Sirius Black ohne Hintergedanken nett sein konnte. Es tat einfach gut zu wissen nicht mehr ganz allein zu sein. Black blickte mich schweigend an und ließ mich ein paar Minuten mit meinen Gedanken für mich allein, als er mir dann die entgestreckte lächelte und sagte: „Freunde??“....

Würde mich sehr über Kommis freuen ^^

Das erste Mal

@Roya: Freu mich immer wieder von dir zu lesen :) Ja, ich weiß die Kapitel sind nicht gerade lang. Dafür versuche ich mindestens alle 2 Tage eines online zu stellen.

Viel Spaß mit dem neuen Chap!!

Lg. Sam

Ich haderte mit mir selbst. Ich wusste nicht konnte ich im wirklich trauen. Wäre mir diese Frage bereits ein Jahr früher gestellt worden, so hätte ich sie sicherlich mit einem Nein beantwortet. Ich hätte wahrscheinlich jeden für verrückt erklärt, der auch nur überlegte, ob man diesem Obermacho und Frauenhelden trauen konnte. Auch damals traute ich ihm nicht ganz über den Weg. Auf der anderen Seite, aber wusste ich auch, dass nun sicherlich eine schwere Zeit auf mich zukommen würde und ich für jede helfende Hand dankbar sein musste. Und außerdem hatte ich ja nicht mehr viel zu verlieren.

Sirius schien mein Misstrauen zu bemerken und meinte grinsend: „Hey Parker keine Sorge ich hab dich nicht gefragt, ob du mich heiraten willst, sondern lediglich, ob wir nicht das Kriegsbeil begraben und Freunde sein können.“ Gegen meinen Willen musste ich auch grinsen. Eigentlich hatte er ja Recht: Was war so falsch daran sich nicht mehr dauernd an die Gurgel zu springen? Ich streckte ihm die Hand entgegen: „Okay Freunde!“

Ohne dass ich es wirklich gemerkt hatte, waren wir schon at in Hogwarts angekommen. Nachdem ich noch kurz bei den andere Rumtreiber war und zu meinem großen Erstaunen festgestellt hatte, dass man sich mit ihnen durchaus normal unterhalten konnte, schlug Sirius vor meine Sachen zu holen, da der Zug bereits langsamer wurde. Bei der Erinnerung an Mary's und Emilia's Gesicht muss ich heute noch lachen, es war einfach köstlich. Als ich eintrat verstummten die beiden und Mary sagte: „Huch, wie die Zeit vergeht, wenn man sich so gut unterhält wir haben gar nicht gemerkt, dass...“ Sie verstummte, als sie sah wer hinter mir stand. „Guten Tag die Damen. Ja, ja man vergisst die Zeit, wenn man sich in guter Gesellschaft befindet, nicht war Sam“, meinte Sirius und grinste mich an. Ich musste mich schwer zusammen reißen um nicht lauthals loszulachen bei dem Anblick der sich mir bot. Ihr müsst wissen, Emilia war beim Sirius-Black-Fanclub ganz vorne mit dabei, sie vergötterte den Kerl. Erstaunen, ja beinahe Entsetzt starrten die beiden uns an. Ich konnte mir ein lächeln nicht verkneifen und ich schwöre es euch, wenn Blicke töten könnten, könnte ich euch heute meine Geschichte nicht mehr erzählen. Sirius packte meinen ganzen Kram zusammen und verließ mit mir zusammen das Abteil. Kaum waren wir draußen brachen wir in schallendes Gelächter aus: „Ich hab geglaubt, die killen mich. Hast du gesehen, wie die geguckt haben“, brachte ich keuchend heraus ich. Plötzlich wurde mir schlagartig bewusst, was ich hier tat. Ich lachte, ich lachte zum ersten Mal seit jenem Tag, an dem sich mein ganzes Leben auf, den Kopf gestellt hatte. Zum ersten Mal seit dem Unfall hatte ich für ein paar Minuten alles vergessen und fühlte mich unbeschwert und leicht. Das alles hatte ich Sirius Black zu verdanken. Nach und nach wurde mir klar, dass ich möglicherweise doch nichts falsch gemacht hatte als ich seine Freundschaft angenommen hatte, denn schließlich war er der Erste der es schaffte mich, wenn auch nur für ein paar Augenblick, alles um mich herum vergessen zu lassen. Trotz alle ermahnte ich mich zur Vorsicht, denn immerhin war es Sirius Black, den ich hier vor mir hatte.

Der Zug hielt, die Schüler drängten nach draußen. Remus hatte es geschafft eine Kutsche zu ergattern. Ich muss sagen es war irgendwie ein seltsames Gefühl plötzlich mit diesen vier Jungs in ein und derselben Kutsche zu sitzen. Wiederum folgten mir Unmengen von Blicke, nur dieses Mal war ich mir nicht sicher ob sie mich wegen meines Unfalles so genau begutachteten oder ob es viel mehr die Tatsache, dass ich Samantha Parker zwischen Sirius Black und James Potter, sprich den zwei begehrtesten Jungs der Schule saß.

Da sah ich es vor mir. Das riesige Schloss, welches mich immer wieder von neuem stauen ließ. Es lag vor mir mein zuhause.....

Hallo ihr Lieben! Lasst ihr mir ein Komi da?? =) würde mich freuen

Der Rauswurf

@Roya: *Hallo =) so hier ist also das nächste Chap, hoffe es gefällt dir wieder. Und vielen lieben Dank für dein Komi --*

Der Traum

@Roya: Wie immer danke für dein Komi und viel Spaß mit dem neuen Chap
gglg. SAM

@alle Leser: Sorry hat dieses Mal leider etwas länger gedauert, hatte kaum Zeit zum schreiben. Musste kurzfristig verreisen, deshalb ist auch dieses Chap nicht wirklich lang geworden. Trotzdem viel Spaß damit

Am nächsten Morgen fühlte ich mich wie gerädert. Ich hatte sehr schlecht geschlafen. Ich kann mich noch heute an jenen Traum erinnern, der mir meinen erholsamen Schlaf raubte. Er fing eigentlich an, wie jeder Traum seit jenem Tag. Ich träumte vom Unfall. Immer und immer wieder sah ich den Abgrund vor mir und musste mit an hören, wie meine Mutter um ihr Leben schrie. Aber in dieser Nacht, gab es einen Schauplatzwechsel. Ich befand mich in einem langen dunklen Gang und fühlte mich so verloren und einsam. Ich hatte unglaubliche Angst, wovor konnte ich nicht sagen. Dann plötzlich tauchte Sirius auf und kam mir lächelnd mit ausgestreckter Hand entgegen, so als würde er mich auffordern wollen sie zu ergreifen.

Ich war kurz davor eine Hand zu ergreifen, doch Sirius ging einfach an mir vorbei. Erschrocken stellte ich fest, das seine Geste nicht mir galt sondern Tatiana, die hinter mir aufgetaucht war. Sirius legte den Arm um sie und die beiden gingen und waren im Begriff mich alleine im Dunkeln zurückzulassen als sich Tatiana umdrehte und hämisch grinsend sagte: „Sieht du, Krüppel haben keine Chancen....“

Ich fühlte mich so elend, so wertlos. Dann wachte ich Merlin sei Dank auf. Doch leider fühlte ich mich nur ein ganz klein Wenig besser. Mühsam rappelte ich mich auf. Es dauerte eine Weile bis mir dämmerte, dass ich ja bei Lilly schlafen durfte. „Samantha, ist alles okay mit dir? Du siehst ziemlich fertig aus. Tut dir was weh?“, fragte Lilly die bereits angezogen auf ihrem Bett saß und in einem ihrer Bücher las. Ich versicherte ihr, dass alles in Ordnung wäre und dass ich nur schlecht geträumt hatte. Wovon oder besser gesagt von wem ich geträumt hatte verschwieg ich ihr aber. Ich wusste sie würde es eh nicht verstehen können. Ich verstand es ja selbst nicht wirklich. Ich für meinen Teil wusste nur, ich durfte Black nicht zu sehr vertrauen, wenn ich nicht verletzt werden wollte. Es mag jetzt vielleicht lächerlich klingen, aber ich hatte die Befürchtung, nein, eigentlich glaubte ich, dass dieser Traum Wirklichkeit werden würde. Die Angst wandelte sich immer mehr in Wut um, in Wut auf Black. Als ich dann gemeinsam mit Lilly die große Halle betrat, kam Black auch schon auf mich zu legte mir die Hand auf die Schulter und fragte scheinbar besorgt: „Sam, wo in Merlins Namen hast du gesteckt?! Ich habe den ganzen Gemeinschaftsraum auf den Kopf gestellt. Ich habe mir Sorgen gemacht?“ Sein „Ich hab mir Sorgen gemacht“ klang in meinen Ohren wie blanker Hohn. Da brannte eine Sicherung mit mir durch, ich stieß ihn grob von mir weg und zischte gefährlich: „Fass mich nie wieder an du, du.....! Komm mir nie mehr zu nahe. Du wirst mir nicht weh tun hörst du?! Das wirst du auch gar nicht schaffen. Und weißt du auch warum?! Weil du mir scheiß egal bist! Ich hasse dich. Es macht mir nichts aus alleine zu sein, also verschwinde mit deiner Tatiana und glaub ja nicht, dass ich mein Leben nicht ohne dich auf die Reihe kriege!“ Tränen der Wut rannen über mein Gesicht. Ich hatte ganz vergessen, das das ganze nur ein Traum war, für mich war das ganze Realität. Auch wenn es noch nicht passiert war, ich war überzeugt davon, dass es in naher Zukunft passieren würde.

Sirius wusste nicht was los war und blickte mich, verdattert und geschockt zu gleich an: „Sam, was...? Ich?! Tatiana?“

Ich fühlte plötzlich eine gähnende Leere in mir und wusste nur eines: Ich musste ihr weg und zwar schnell. Ich drehte mich um und rannte, rannte und rannte. Mir war egal wohin. Die Hauptsache war ich kam hier weg.....

Komi???????

Die Hand

Sorry, dass so lange nicht geschrieben habe..... hoffe ihr lest trotzdem noch weiter und lässt mir noch ein paar komis da.....

glg. Sam

...Angenehm kühle Morgenluft umgab mich und langsam wurden meine Gedanken wieder klarer. Jetzt erst realisierte ich langsam, was in zuvor passiert war. Ich war total grundlos ausgetickt, hatte mich zum Affen gemacht und war zum Gespött der gesamten Schule geworden und das schlimme war, ich war auch noch selber Schuld. Langsam sank ich in das noch feuchte Gras und begann bitterlich zu weinen. Mir war der Appetit gründlich vergangen. Ich war mir sicher, dass nach dieser Aktion weder Sirius noch seine Freude etwas mit mir zu tun haben wollten, das wäre ja auch durchaus verständlich gewesen, so wie ich ihn niedergemacht hatte. Ich war allein und das Schlimmste für mich war die Gewissheit, dass das ganz alleine meine Schuld war. Es war ziemlich kalt, ich zitterte, doch das war mir herzlich egal - ich hatte sowieso schon alles verloren.

Plötzlich fühlte ich, wie sich eine Hand auf meine Schulter legte und eine Stimme dicht an meinem Ohr flüsterte: „So schnell wirst du mich nicht los, Parker, keine Angst....“ Abrupt drehte ich mich um „Sirius?! Du... ich.... aber.... Scheiße!“ Ich konnte nicht mehr und klammerte mich Halt suchend an ihn. Ich hatte, das Gefühl als würde ich ertrinken, ertrinken in meinen eigenen Problemen, in meiner eigenen Trauer. Sirius nahm mich wortlos in seine Arme und strich mir beruhigend über den Rücken. Ich weiß noch das war das erste Mal, dass ich mich in den Armen dieses Mannes geborgen gefühlt habe. Stumme Tränen rannen über mein Gesicht. „Sirius ich kann nicht mehr, ich kann nicht mehr..... mach dass es aufhört, mach, dass der Albtraum endlich zu Ende ist...“ schluchzte ich verzweifelt. Zum ersten Mal seit jenem Tag sprach ich offen darüber wie es mir ging. „Sam...wir schaffen das, hörst du... wir schaffen das!“ sagte er und blickte mir besorgt in die Augen. Noch nie hatte ich in diesen Augen soviel ernst gesehen. Das übliche schalkhafte Funkeln hatte Besorgnis und noch etwas anderem, was ich zu der Zeit nicht deuten konnte, Platz gemacht. So langsam begann ich wirklich zu glauben, dass ich mich wirklich auf diesen Menschen verlassen konnte, auch wenn es nach wie vor noch sehr unwirklich klang. Ich hob meinen Blick und blickte ihm direkt in die Augen: „Bitte... lass mich nicht alleine... bitte... ich schaff das nicht... ohnedich.“

„Sam jetzt hör mir Mal zu... ich habe gesagt ich bin für dich da, also bin ich das auch! Ich hatte nie vor dich alleine zu lassen und ich werde dich auch in Zukunft nicht alleine lassen hörst du?! Wir schaffen das und zwar gemeinsam“, sagte er und Blickte mich eindringlich an. Ich wusste nicht warum, aber plötzlich war ich unsagbar erleichtert. Ich drückte mich an ihn und murmelte ein Dankeschön daher, da ich jetzt endlich wusste ich war nicht alleine auf dieser Welt, es gab auch noch Menschen, die sich nicht gegen mich gestellt hatten, Menschen wie Sirius...

Nach einer Weile erhob sich Sirius, streckte mir seine Hand entgegen und meinte wir sollten hinein gehen da der Unterricht bald beginnen würde und es doch recht kühl hier draußen sein. Langsam schlenderten wir schweigend zurück in Richtung Schloss. Ich glaube jeder von uns hing so seinen Gedanken nach.....

WARUM!

Lang, lang ist's her :) endlich einmal wieder ein neues Chap.....

Vielen dank für eure Commis!!

@ MagicLuna: Hatte leider nicht soviel Zeit es noch einmal durchzulesen. Wäre trotzdem froh wenn du Beta-Leserin werden würdest =)

Die Vormittagsstunden zogen sich endlos lange dahin. Selbst wenn ich gewollt hätte, konnte ich dem Unterricht nicht folgen. Ich war viel zu sehr mit meinen eigenen Gedanken beschäftigt. Seit langem hatte ich wieder offene Gefühle zugelassen, ließ einen Menschen daran teil haben. Seit dem Tag an dem ich erfuhr, dass meine Eltern nicht überlebt hatten, hatte ich mir eigentlich jede Gefühlsregung verboten. Ich glaubte ich wäre nur noch verletzlicher wenn ich Schwäche zulassen würde, Gefühle zeigen hieß für mich verwundbar zu sein. Nicht einmal vor mir selbst erlaubte ich mir meine Trauer und Verzweiflung offen zu zeigen.

Und jetzt war ausgerechnet Sirius Black der Mensch, dem es gelungen war die Mauer, die ich um mich herum gebaut hatte zum Wanken zu bringen. Das war einerseits beängstigend und andererseits so befreiend gewesen. Ich war gerade dabei mir Gedanken darüber zu machen, wieso ich mich ausgerechnet Black anvertraute, als ich plötzlich meinen Namen vernahm. „Sam?!“, Sirius blickte mich an. „Ähm, was? Ja?“, verwirrt blickte ich ihn an als er mich plötzlich angrinste „Ich weiß ja nicht was du vor hast, aber ich meinerseits habe für heute genug Wissen in mich aufgenommen und habe einen Bärenhunger.“ Als ich mich umsah bemerkte ich erst, dass die Stunde wohl schon längst beendet war und wir beide die einzigen waren, die sich noch in dem Klassenraum befanden. „Oh... ich hab gar nicht bemerkt, dass... tut mir leid ich war nicht ganz bei der Sache“, peinlich berührt lächelte ich ihn an und erhob mich langsam.

Ich kam mir vor als wäre irgendein exotisches Tier im Zoo, als ich gemeinsam mit Sirius durch die große Halle schritt. Ich glaube, es war das erste Mal, dass alle wahrgenommen hatten, dass ich, um es milde auszudrücken, nicht mehr richtig gehen konnte. Alle Blicke waren auf mich gerichtet. Ich fühlte mich plötzlich so elend und hilflos. Ich fühlte mich ihnen schutzlos ausgeliefert. „Black...ich muss hier raus... ich...“, stammelte ich fast schon panisch, wandte mich um und ging. Keuchend setzte ich mich auf eines der Sofas im leeren Gemeinschaftsraum und vergrub meinen Kopf in den Händen. Da war sie wieder, die Leere, die ich so sehr fürchtete. Ich erkannte mich selbst nicht mehr. Nichts mehr erinnerte an das selbstbewusste, fröhliche Mädchen, das nicht unterkriegen ließ. Es schien als, wäre ein großer Teil meines früheren Ichs ebenfalls gestorben. Übrig war nur noch ein Häufchen elend, das nichts mehr mit sich anzufangen wusste. Plötzlich spürte ich eine unheimliche Wut in mir aufkeimen. Was um Merlins Willen hatte ich den verbrochen, dass man mich so hart bestrafte? Warum konnte nicht alles nur ein böser Traum sein? Ich wollte endlich aufwachen! „WARUM!“, schrie ich und schleuderte meine Tasche zu Boden. Heiße Tränen rannen über mein Gesicht und ich begann wild um mich zu schlagen als sich plötzlich...

***** Kommis? @-->--

Friends

Hallo Leute!

Erstmal ein grooooooooooooooooooooooßes Sorry, dass ich so lange nicht geschrieben habe, aber es gab einige Veränderungen in meinem Leben und so fand ich erst jetzt wieder Zeit hier weiter zu schreiben. Ich hoffe, dass ihr euch trotzdem noch für die geschichte unserer Sam interessiert.

Lange Rede kurzer Sinn: Viel Spaß mit dem neuen Kapitel

...Als sich zwei starke Arme um mich schlangen. Ich erschrak fürchterlich, doch als ich realisierte, wer hier vor mir saß, entspannte ich mich zusehends und ließ meinen Tränen freien Lauf „Schhhh... Sam ganz ruhig, ich bin bei dir.... alles wird gut“, sprach er mit ruhiger Stimme. „NEIN Black, falsch gar nichts wird wieder gut, GAR NICHTS!“, schrie ich. Da war sie wieder diese unbändige Wut. Mit aller Kraft versuchte ich mich aus Sirius's Umarmung zu befreien, doch es gelang mir nicht. Er hielt mich fest an sich gedrückt. Nach einigen Minuten des Kampfes gab ich auf. Ich weiß nicht mehr wie lange er einfach nur da saß und mich fest hielt.

Langsam hob ich den Kopf, blickte ihn mit tränenverschmierten Augen an und sprach mit brüchiger Stimme: „Danke..., das war wohl alles etwas zuviel für mich... die haben mich alle angestarrt.... Ich..“ „Stopp Sam! Du musst dich nicht rechtfertigen, das ist ok.“, unterbrach Sirius mich. Auch wenn mir ganz und gar nicht nach Lächeln zu mute war, brachte ich ein dankbares Lächeln zustande, welches wiederum Sirius Augen aufblitzen ließ.

Plötzlich sprang Black auf, nahm meine Hand und meinte er hätte eine kleine Überraschung für mich. Verwundert folgte ich ihm und ob ihr es glaubt oder nicht, der Herr führte mich zum Raum der Wünsche! „Darf ich bitten Madame“, sprach er und öffnete mir die Türe. Langsam trat ich in den Raum und was ich da sah, ließ mich schmunzeln. Wir befanden uns auf einer schönen Blumenwiese, es war angenehm warm, Vogelgezwitscher war zu hören und unter einer großen alten Eiche war eine Decke ausgebreitet, auf der sich alle möglichen Köstlichkeiten befanden.

„Ich dachte mir du hast bestimmt Hunger“, sprach Sirius der mittlerweile hinter mich getreten war. Nachdem wir gegessen hatte, lagen wir auf der Decke und blickten in den Himmel. Ich glaube jeder von uns hing seinen eigenen Gedanken nach. Nach einer Weile begann ich zu sprechen: „Sirius, warum? Warum bist ausgerechnet du für mich da? Was bezweckst du damit? ... Warum bist du plötzlich ...naja... ähhh... nett zu mir? Ich meine, ich war in den vergangenen Jahren nicht unbedingt freundlich zu dir. Und du.... Du bist trotzdem da und sagst du willst mir helfen. Warum Sirius, warum?“

Sirius drehte sich zu mir und grinste mich an: „Nein Parker, stimmt.... die Freundlichkeit in Person warst du was mich betraf nicht gerade. Aber weißt du, ich glaube einfach du hast dir nie die Mühe gemacht den wirklichen Black kennenzulernen und naja... zugegeben vielleicht war ich zum Teil auch selbst schuld daran. Aber weißt du ich bin nicht nachtragend.... Und außerdemmag ich dich. Freunde sind doch da, um zu helfen, wenn es dem anderen nicht gut geht oder?“

Ich schüttelte den Kopf und legte dann den Kopf an seine Schulter: „Sirius Black, du bist verrückt weißt du das? Aber auf eine mir zurzeit unglaublich sympathische Weise. Danke, dass du da bist... trotz allem... Danke, dass ich dich zu meinen Freunden zählen darf. Ohne dich wüsste ich nicht wie ich das hier überstehen soll.“

Ich kann es mir bis heute nicht erklären, aber Sirius war damals der einzige Mensch, der es schaffte mich vollkommend ruhig werden zu lassen. Er gab mir dieses Gefühl von Sicherheit.

„Sam... ich wecke dich ja nur ungern, aber ich glaube wir sollten langsam zurück. Es ist schon spät und so gern ich Mr. Flich sonst auch hin und wieder einen Besuch abstatte, aber heute bin ich nicht sehr erpicht darauf ihm zu begegnen“, flüsterte Sirius in mein Ohr. Ich war doch tatsächlich eingeschlafen!

Wir waren hatten den halben Weg zum Gemeinschaftsraum hinter uns, als wir plötzlich eine kalte schnarrende Stimme vernahmen.....

Ich würde mich sehr über das eine oder andere Komentar freuen =)

Hilfe

Endlich habe ich wieder Zeit hier weiter zu machen.

Ihr ist also nu endlich ein weiteres Chap!

„Na wen haben wir denn da?! Unser Hinkelbein mit Blutsverräter Black...zu so später stunde noch unterwegs?“ „Halt die Klappe Malfoy und verschwinde!“, fuhr Sirius Lucius der sein dämliches arrogantes Grinsen aufgesetzt hatte an. „Na sieh einer an, hat das kleine Schlammblut den Beschützerinstinkt des lieben Sirius geweckt?“, spottete dieser. Immer mehr und mehr seiner Gefolgsleute scharten sich um uns. Ich bin eigentlich niemand der es schnell mit der Angst zu tun bekommt, aber ich begann mich von Minute zu Minute unwohler zu fühlen. Sirius neben mir kochte sichtlich vor Wut. Ich legte meine Hand auf seinen Arm und flüsterte, dass wir einfach weiter gehen sollten. Widerwillig stimmte er mir zu, doch gerade als wir uns in Bewegung setzen wollten, wurde ich unsanft zurück gehalten.

„Du und mein Cousinchen wollen uns doch nicht schon verlassen? Das wäre aber sehr unhöflich...“, vernahm ich Bellatrix Blacks Stimme dicht an meinem Ohr. O doch ich wollte gehen... und wie ich gehen wollte! Ich versuchte mich loszureisen als ich plötzlich einen dumpfen Aufprall vernahm. Ich blickte mich um. Sirius, der vor einer Sekunde noch neben mir gestanden hatte lag, nun hinten an der Wand.

Bevor ich wusste was ich eigentlich tat, stürmte ich, so schnell es mein Bein zuließ, auf Sirius zu, und musste mit Schrecken feststellen, dass er blutete.

„O Gott... Sirius, geht es dir gut.... du blutest.....!“, stotterte ich.

„Sam.... Mach das du hier weg kommst,... ich schaff das schon“, sprach Sirius mit zusammengekniffenen Zähnen und ruppelte sich auf.

„Sag mal Black spinnst du, ich werde dich hier ganz bestimmt nicht alleine bei dieser Meute lassen!“, erwiderte ich empört. „Verdammt Parker, dein Dickschädel ist hier ganz und gar nicht angebracht, mach das du hier we..... VORSICHT...“, plötzlich warf Sirius über mich und begann Sekundenbruchteile später zu schreien.

In meinem Kopf ratterte alles.... Sirius hatte einen Fluch der für mich bestimmt war... warum?

Verdammt Sirius... ich musste Hilfe holen, nur so konnte ich Sirius helfen, das war mir klar...

Erst jetzt realisierte ich, die Stille die uns plötzlich umgab. Die Slytherins waren verschwunden, Sirius hatte aufgehört zu schreien und lag nun regungslos da. Er war so blass und Blut strömte aus einer Wunde am Kopf....War er bereits tot?? Als ich gerade aufstehen wollte vernahm ich Schritte. Ängstlich blickte ich mich um, hatten Malfoy und sein Kumpanen noch nicht genug angerichte? „Miss Parker, ... was um Merlinswillen ist hier passiert?“, um die Ecke kam eine sichtlich geschockte McGonagall.

Dann ging alles furchtbar schnell. Sie beschwor eine Trage herauf, legte Sirius darauf und wies mich an ihr ebenfalls in den Krankenflügel zu folgen. Ich nickte matt und folgte ihr wie in Tance.

Ich habs doch versprochen...

Wie auch die Tage zuvor saß ich an Blacks Krankenbett und zermartete mich mit Selbstvorwürfen. Ich würde mir das nie verzeihen... er lang schließlich wegen mir hier.

Wäre ich nicht wie ein kleines Kind aus der großen Halle gerannt, wären wir nie in den Raum der Wünsche gegangen und somit nie Malfoy und Co in die Arme gelaufen.

Jetzt lang er hier schon drei ganze Tage und hatte noch keinen Mucks von sich gegeben. Leider, hatte es ihn doch schlimmer erwischt wie wir alle zunächst angenommen hatten. Laut Madame Pomfrey, hatte der Aufprall sehr schwere Blutungen verursacht.

Er sah so klein und hilflos aus. Der große, stark, Alleskönner Sirius Black lag blas und kraftlos vor mir.... ein furchtbarer Anblick.

„Miss Parker, sie sollten sich jetzt wirklich etwas ausruhen“, meinte die Krankenschwester, die gerade gekommen war, um nach dem Rechten zu sehen. Vehement schüttelte ich den Kopf. „Aber Kindchen, du solltest was essen und außerdem...“, setzte sie an.

„Nein, sollte ich nicht! Ich werde hier nicht weggehen, hören sie! Ich werde hier bei ihm bleiben, ich lasse ihn nicht alleine!“, schrie ich aufgebracht. Madame Pomfrey zog sich wieder in ihre vier Wände zurück, sie hatte wohl eingesehen, dass weder sie noch irgendjemand anders fähig war, mich aus diesem Raum zu bekommen.

Sicher ich war müde und abgespannt, aber meine Angst war zu groß, dass ich jetzt auch noch Sirius, den einzigen Menschen, dem ich zurzeit vertrauen konnte, auch noch zu verlieren. Ich hörte Madame Pomfrey schon sagen, „Miss Parker... ich ... ich muss Ihnen leider mitteilen, dass...Mr. Black in als sie nicht da waren seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Ich konnten nichts mehr für ihn tun.“, genau wie damals der Arzt bei meinen Eltern.

Ich konnte meine Tränen nicht mehr zurück halten und schluchzte haltlos auf.

„Du darfst mich nicht auch noch alleine lassen hörst du, das darfst du nicht... ich würde... das was würde ich nicht verkraften...“, murmelte ich und drückte seine Hand.

„Wer lässt hier wen alleine?“, antwortete eine heisere brüchige Stimme. Ungläubig starrte ich auf das Bett. Sirius Black hatte die Augen geöffnet und verwundert an.

„Bei Merlin, du bist wach, du...“, überglücklich fiel ich ihm um den Hals und nuschelte „Ich hatte solche Angst,... ich es tut mir so Leid, ich hatte solche Angst.“

Beruhigend strich er mir über den Rücken und sprach sanft: „Schhhh ist ja schon gut, alles ist gut, ich bin doch da! Ich hab doch versprochen, dich nicht allein zu lassen.“

Ein Sirius Black hält seine Versprechen!“, meinte er und grinste mich schief an.

„Da bin ich ja froh...“, ich brachte ebenfalls ein Lächeln zu Stande „Schön, dass du wieder unter uns weilst Black!“

Ich glaube, dieser Tag war der erste Tag, an dem ich mich über das so typische „Black-Grinsen“, gefreut hatte.

Denn jetzt war ich mir sicher, Sirius Black würde wieder auf die Beine kommen...

Das Bangen hatte endlich ein Ende!

Zumindest vorerst....

Würde mich sehr über das eine oder andere Kommentar von euch freuen. Damit ich weiß, ob euch meine Geschichte überhaupt noch interessiert.

Lg. eure Sam

Was ist nur los?

Ich brütete gerade zusammen mit Lilly über den Zaubertränke- Aufgaben, als sich die vier Rumtreiber zu uns gesellten. Ich wurde stuzig... vier??! In letzter Zeit waren sie noch nur zu dritt unterwegs. Ich blickte auf und sah, in ein grinsendes Gesicht, „Na Parker, freust du dich den gar nicht mich wiederzusehen?“

„SIRUS... ich doch, aber ich wollte dich doch abholen. Warum...“, nach einem kurzen Blick auf die Uhr, vergrub ich meine Hände im Gesicht, „Verdammt,... Sorry ich hab die Zeit total vergessen...“, beschämt blickte ich zu ihm auf.

„Tja... Sam, wir sind jetzt ja eingesprungen und haben Mr. Black zum Gemeinschaftsraum eskortiert“, feixte James.

Wenig später saßen wir sechs, also James, Sirius, Remus, Peter, Lilly und ich unten am See und genossen die letzten Sonnenstrahlen des Tages.

„Sirius...?“, fing ich an und blickte zu dem jungen Mann neben mir, der sich zum mir umdrehte, „Ich habe mich glaube ich noch gar nicht bedankt, dass du dich an jenem Abend vor mich geworfen hast....Danke“, und bevor ich wusste was ich eigentlich tat, hatte ich ihm auch schon einen Kuss auf die Wange gehaucht.

Für einige Sekunden, glaubte ich, blickte mich Sirius mit einem seltsamen Gesichtsausdruck an. Dieser war aber so schnell verschwunden, dass ich schon glaubte ich hatte mir das nur eingebildet. „Gern geschehen, Sam“, antwortete er lächelnd.

Ich blickte wieder aufs Wasser.

Irgendwie war es seltsam.

Ich fühlte mich sonderbar wohl in Blacks Gesellschaft. Er gab mir ein Gefühl von Geborgenheit, all meine Sorgen und Probleme wirkten nur mehr halb so groß und unüberwindbar, wenn er in meiner Nähe war.

Mittlerweile war ich mir aber nicht mehr so ganz sicher, ob es wirklich nur die Angst es alleine nicht zu schaffen war, die mich seine Nähe suchen ließ.

Dennoch hatte ich mein Misstrauen noch nicht gänzlich abgelegt. Ich wusste sehr wohl wen ich da vor mir hatte. Es handelte sich hierbei, um den größten Casanova den Hogwarts je gesehen hatte.

Ich erwartete nicht, dass ausgerechnet ich dies ändern würde. Auch wenn ich in den vergangenen Wochen, einen Sirius Black kennenlernen durfte, der wirklich rein gar nichts mit dem arroganten Weiberhelden Black zu tun hatte.

Dennoch ich musste vorsichtig sein.

Ich wollte nicht verletzt werden, also nahm ich mir vor in ihm nie mehr als einen guten Freund zu sehen.

„Hey, na was grübelst du?“, riss mich Sirius aus meinen Gedanken. „Ich? Wie kommst du darauf, dass ich grüble?“, erwiderte ich ertappt. „Ach ist nur so eine wage Vermutung“, er grinste, „Nein ernsthaft, du starrst jetzt schon eine geschlagene halbe Stunde da hinaus und sprichst kein Wort. was beschäftigt dich so?“

„Es wird langsam kühl hier draußen, ich glaube ich werde rein gehen...“und schon sprang ich auf und ging zügig in Richtung Schloss. Ich spürte seinen verwunderten Blick auf meinem Rücken und war heil froh als ich endlich hinter dem dicken Portal verschwunden war.

Ich fragte mich, was um alles in der Welt denn mit mir los war.....

Sonne, Strand und Meer??!!

Erstmal, sorry das hier so lange Funktsille war.

Würde mich trotzdem sehr über das ein oder andre Kommi freuen :)

viel Spaß!

Seufzend hievte ich mich aus meinem Bett. Ein weiterer Tag in meinem erschreckend eintönig gewordenen Leben begann. Nichts erinnerte mehr an mein Leben vor diesem verdammten Sommer. Mittlerweile hatte ich es zwar geschafft mich zumindest nach außen hin mit dieser Situation zu arrangieren, aber eigentlich funktionierte ich nur noch. Ich besuchte den Unterricht, tat was ich musste, ansonsten war ich am liebsten allein.

Die Gegenwart anderer quälte mich, ich hatte ständig, dass Gefühl bemitleidet zu werden. Ich konnte mir keinen anderen Grund vorstellen, weshalb sie sich sonst noch mit mir, dem Schatten meines früheren Ichs, abgeben sollten.

Ja, selbst von Sirius hatte ich mich, seit dem Tag am See vor drei Wochen, gänzlich zurückgezogen. Ich wollte nicht, dass er sich verpflichtet fühlte sich mit mir abzugeben. Noch weniger aber wollte ich das Risiko eingehen, nochmals von irgendjemandem alleine gelassen zu werden.

Eines Stand schließlich fest: Wer alleine ist, kann nicht mehr alleine gelassen werden!

Ich hatte es mir gerade im Gemeinschaftsraum gemütlich gemacht, da ja alle anderen beim Frühstück waren, als ich plötzlich aus meinen Gedanken gerissen wurde:

„Parker, Dumbledore will dich sprechen.... jetzt“, meinte Sirius, der mich abwartend ansah. Verwundert blickte ich auf. Wieso um Merlins Willen wollte mich der Direktor sprechen?

Nur wenige Minuten später betrat ich gemeinsam mit Black das Büro des Schulleiters. Ich war furchtbar nervös und merkte wie Panik in mir auf kam. Was war bloß passiert? Ausgefressen hatte ich nichts, dessen war ich mir sicher. Also musste etwas passiert sein, sonst wäre ich kaum morgens um 7 hierher bestellt worden. Nur was?

„Ah Miss Parker, Mr. Black bitte nehmen Sie doch Platz“, er deutete auf zwei Sessel vor seinem Schreibtisch, „Bonbon gefällig?“ Ich schüttelte den Kopf und brachte stockend hervor: „Was ist passiert, ist... ist jemand... gestorben?“

„Aber nein Miss Parker, keine Sorge, nichts der gleichen ist geschehen. Der Grund warum sie hier sind ist folgender: Ich habe beschlossen, dass Ihnen wohl ein paar Wochen Urlaub ganz gut tun würde. Sie werden einige Zeit in das Strandhaus der Familie Potter an der Südküste Spaniens ziehen. Mr. Black hier hat sich bereiterklärt Sie dorthin zu begleiten“, meinte Dumbledore und lächelte mich, man könnte fast sagen, vergnügt an.

„Aber... aber die Schule, ich,... nein, wir müssen doch zum Unterricht? Und außerdem brauche ich keinen Urlaub Sir.“

Wiederum wurde ich angelächelt und mir wurde versichert ich bräuchte mir darüber keine Gedanken zu machen und es wäre schon alles vorbereitet, ich bräuchte lediglich noch zu packen.

Drei Stunden später standen Sirius und ich vor einer schönen Villa nahe dem Meer. Noch immer hatte ich nicht wirklich realisiert, was genau in den vergangenen Stunden passiert war. Es ging alles so schnell. Mit Sirius hatte ich seither auch noch kein Wort gewechselt.

„Willst du nicht reinkommen, dann kann ich dir dein Zimmer zeigen?“, hörte ich Black sagen. Ich nickte und folgte ihm etwas benommen ins Haus.

Ich staunte nicht schlecht, alles war so hell und freundlich. Und mein Zimmer erst...

Leute ich sag es euch.... ein Traum. Die Wände waren in einem hellen, aber nicht zu knalligen Orange gestrichen, in der Mitte des Raumes befand sich ein großes Himmelbett, von dem aus ich einen herrlichen Blick aufs Meer hatte.

„Sam? Ich lass dich mal allein. Wenn du was brauchst du findest mich im Salon“, sagte Sirius und schloss auch schon die Tür hinter sich.

Jetzt erst wurde mir eigentlich bewusst, dass ich hier ja nicht alleine war. Nein, Sirius Black begleitete mich und das obwohl ich nicht gerade unbedingt freundlich zu ihm war,....Naja eigentlich hatte ich ihn gekonnt ignoriert.

Wieso um alles in der Welt war er also hier? Das tat er doch bestimmt nicht freiwillig?!

Nachdem ich nach über einer Stunde des Grübelns, immer noch zu keiner vernünftigen Erklärung gekommen war, beschloss ich runter in den Salon zu gehen.